

Erläuterungen zur Verwendung der Projektbeiträge 2014-2015

1 Wasserprojekte

Die Wassersituation in der Region Loitokitok ist prekär. Die Dürreperioden werden von Jahr zu Jahr länger und oft bleibt die kleine Regenzeit gänzlich aus. Damit die vorhandenen Regen- und Wasserressourcen effizienter und über längere Zeit genutzt werden können, führt **Amani** diverse Wasserprojekte durch. Damit Regenwasser gesammelt und aufbewahrt werden kann, hat **Amani** der Enduet Women's Group, Ende 2012 sechs grosse Wassertanks (à 2'300 Liter) mit Regenauffangsystemen und grosse Kanister (à 120 Liter) für die Aufbewahrung in den Haushalten gespendet und diese 2013 installiert. Dieses Vorgehen hat sich sehr bewährt.

Da bei der Enduet Frauengruppe ausserdem der Transport von Flusswasser ein Problem war, hat **Amani** 2013 der Enduet Frauengruppe zwei Esel, Wagen und Kanister zur Verfügung gestellt. Die Esel dienen einerseits dem Wassertransport, andererseits sind Eselzuchten eine gute Einnahmequelle.

Den Mitgliedern der Frauengruppe steht so nicht nur genügend Wasser für die Versorgung ihrer Familien mit Trink- und Kochwasser zur Verfügung, sondern sie können mit den vorhandenen Ressourcen auch Gemüseärten bewässern.

Amani hat die Wasserprojekte auf die Primarschulen ausgeweitet und 2014 an vier Schulen je vier Wassertanks à 5'000 Liter und an einer Schule zwei Wassertanks à 5'000 und ein Wassertank à 10'000 Liter installiert. Die Wassertanks wurden mit Regenauffangsystemen ergänzt, damit die Schulen Regenwasser von den Dächern der Schulzimmer sammeln können. So steht den Primarschulen Olorika, Imurtot, Elangata, Kikelelwa und Olgulului genügend Wasser zum Trinken, Kochen und Händewaschen zur Verfügung. Damit kann die Gesundheit der 3'300 SchülerInnen verbessert und deren Lernfähigkeit verstärkt werden. Zusätzlich werden die Kinder in einem verantwortungsvollen Umgang mit vorhandenen Wasserressourcen sensibilisiert.

2 Förderung der Selbstversorgung

Die Massai sind traditionellerweise Viehzüchter und ihnen fehlt das Wissen, um Getreide, Gemüse und Früchte anzubauen. Damit die Massai in der Region Loitokitok in Zukunft von **Amanis** Lebensmittelspenden und den hohen Preisen für importierte Lebensmittel in Trockenzeiten unabhängig sind, initiierte **Amani** 2011 ein Projekt zur Förderung der Selbstversorgung. Seit Mai 2011 stellt **Amani** den Schulen Imurtot, Olgulului und Imisigiyio Land zur Verfügung, damit die SchülerInnen im Anbau von Getreide, Gemüse und Früchten ausgebildet werden und die Schulen die Ernten für Schulmahlzeiten verwenden können. Das Projekt verläuft sehr erfolgreich und alle drei Schulen können ihren Lebensmittelbedarf selbst decken.

3 Enduet Frauengruppe

Die Enduet Frauengruppe besteht aus 50 Müttern von SchülerInnen der Enduet Nursery School. Die Frauengruppe konnte mit Unterstützung von **Amani** eine Baumschule und eine Schneiderei aufbauen, züchtet Ziegen, Bienen und Kaninchen und produziert Briketts aus Papier und Holzspänen für energieeffizientes und holzsparendes Kochen. Die Schneiderei dient seit 2010 als Ausbildungsstätte für junge Schulabsolventinnen und ist soweit selbstständig, dass auf eine Unterstützung durch **Amani** in Zukunft verzichtet werden kann. 2013 wurde die Enduet Frauengruppe insbesondere im Rahmen der Wasserprojekte und bei der Produktion der Holzspanbriketts unterstützt. Seit 2012 betreiben die Mitglieder der Frauengruppe kleine Gemüseärten an ihren Wohnorten. **Amani** stattet deshalb die Frauengruppe mit Saatgut und Setzlingen aus.

4 Lehrerlöhne

An keiner der unterstützten Schulen stellt der Staat genügend LehrerInnen zur Verfügung. Die zusätzlichen Lehrkräfte und auch diejenigen der nicht-staatlichen Schulen werden durch die Eltern bezahlt. Das ist eine grosse finanzielle Belastung für die Familien, der oft nicht nachgekommen werden kann. Dies hat zur Folge, dass die von den Eltern bezahlten LehrerInnen pro Jahr nur einen Teil der Monatslöhne erhalten und den Rest des Jahres ohne Lohn arbeiten. Verständlicherweise ist es deshalb sehr schwierig, Lehrpersonen zu finden, die trotzdem an den Schulen unterrichten. Damit die Lehrpersonen jeden Monat wenigstens einen kleinen Lohn erhalten und an den Schulen bleiben, bezahlt **Amani** seit 2009 einigen LehrerInnen je einen halben Jahreslohn, für die zweite Hälfte müssen die Eltern aufkommen. **Amani** unterstützt momentan 13 Lehrpersonen.

5 Schultische und -bänke

An den Schulen fehlen genügend Schultische und -bänke, einige Klassenzimmer haben gar keine Tische. **Amani** kann durch das Ausstatten der Schulen mit Mobiliar einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung des Unterrichts und der Lernerfolge beitragen. Die Tische mit Bänken kosten CHF 30, werden lokal produziert und bieten Platz für drei bis vier SchülerInnen.

6 Schuluniformen

Das Tragen der Schuluniform ist in Kenia obligatorisch, d.h. die Kinder dürfen ohne Schuluniform nicht in die Schule gehen. Durch die Finanzierung von Uniformen können die ärmsten Familien und vor allem Waisenkinder direkt entlastet oder der Schulbesuch überhaupt erst ermöglicht werden. Die Uniformen kosten je CHF 40 und werden von der Enduet Frauengruppe und einer weiteren lokalen Schneiderei hergestellt.

7 Schulmaterial

An allen neun Schulen fehlt das dringend benötigte Schulmaterial. Das von **Amani** gespendete Material umfasst Bücher, Hefte, Schreibmaterial, Papier, Kreide, Tafeln, usw. und wird lokal eingekauft.

8 Lebensmittel

Der Unterricht findet zwischen 9h und 13h bzw. 8h und 16h statt und die Kinder legen einen Schulweg von bis zu 10km zu Fuss zurück. **Amani** kann durch die Finanzierung von Schulmahlzeiten einen grossen Beitrag an die Gesundheit und den Lernerfolg der Kinder leisten. Das Essen an den Schulen besteht aus Mais oder Bohnen und kostet jährlich CHF 20 pro Kind.

Dank **Amanis** Projekt zur Förderung der Selbstversorgung bauen bereits drei Schulen die Lebensmittel für die Schulmahlzeiten selbst an und benötigen keine Lebensmittelspenden mehr. Der Betrag von CHF 20'000 für Lebensmittel wird trotzdem beibehalten und auf die verbleibenden fünf Schulen aufgeteilt, da die Schüleranzahl und damit der Lebensmittelbedarf der einzelnen Schulen stetig steigt.

9 Gesundheitsunterricht

Die Thematisierung von HIV/Aids, Hygiene und Gesundheit ist sehr wichtig, um durch Aufklärung und Prävention Krankheiten vorzubeugen. Es ist zentral, dass die Gesundheitsaufklärung von qualifizierten Fachpersonen durchgeführt wird. Deshalb bezahlt **Amani** fünf Ärztinnen, welche im Spital in Loitokitok arbeiten, um an den Schulen Präsentationen zu den Themen HIV/Aids, Körperhygiene und Gesundheit durchzuführen. Die Präsentationen finden an jeder Schule pro Jahr zweimal für die SchülerInnen und einmal für die Eltern statt.